

Kardinal Burke weist Kardinal Marx in die Schranken

von Pete Baklinski

[Veröffentlicht am 09.08.2017 von lifesitenews.com](http://lifesitenews.com)

US-Kardinal *Raymond Burke* hat den deutschen *Kardinal Reinhard Marx* kritisiert, weil der gesagt hat, daß die kürzlich erfolgte Legalisierung der HS-Ehe der Katholischen Kirche in seinem Land keine größeren Sorgen bereitet.



Burke, einer der führenden Kirchenexperten für kanonisches Recht, hat über *Marx* gesprochen, als er aufzeigte, wie

es heute den allgemein üblichen Übeln gelungen ist, die verwüsteten Kulturen des Westens zu infiltrieren, die von den Hirten zu den Schafen übergeht. Diese Kommentare vom 22. Juli hat er beim "Kirche lehrt-Forum" in Louisville abgegeben.

→ *"Aber auf teuflische Weise sind Verwirrung und Irrtum, die die menschliche Kultur auf den Weg des Todes und der Zerstörung geführt haben, auch in die Kirche eingedrungen, so daß sie sich dieser Kultur annähert, anscheinend ohne ihre eigene Identität und Mission zu kennen, ohne anscheinend die Klarheit und den Mut zu haben, der radikal säkularisierten Kultur das Evangelium des Lebens und der Göttlichen Liebe zu verkünden"*, sagte er.

Als Beispiel zitierte er die jüngsten Bemerkungen von *Kardinal Marx*, den Vorsitzenden der Deutschen Bischofskonferenz.

In einem Interview mit der "Augsburger Allgemeinen" vom 14. Juli sagte *Marx*,

❖ daß er die Abstimmung vom 30. Juni in Deutschland, die zur Legalisierung der gleichgeschlechtlichen Ehe führte, **nicht als Niederlage sehen könne, weil das Konzept der Ehe und Familie nicht nur eine Sache der Kirche ist, sondern etwas, das ebenso den säkularen Staat angeht.**

- **"Der christliche Standpunkt ist eine Sache, Etwas anderes ist es, zu verlangen, daß ich aus allen Christlichen Moralkonzepten (staatliche) Gesetze machen kann"** sagte er.

Marx hat dann sein "Bedauern" darüber ausgedrückt, daß die Kirche *"nichts getan habe, um Homosexuelle vor Verfolgung"* zu schützen durch Gesetze, die bis 1994 homosexuelles Verhalten unter Strafe stellten.

Aber *Burke* hat *Marx'* Bemerkungen kritisiert, weil der versäumt hat, die authentische katholische Lehre zu vermitteln.

→ *"Ganz klar gibt es in dieser Zugewandene keine richtige und notwendige Unterscheidung mehr zwischen der Liebe, die wir als Christen den in Sünde verfangenen Personen gegenüber zeigen müssen und dem Hass, den wir immer gegenüber der sündigen Handlung empfinden sollen"*, sagte er.

Burke sagte, daß die Kirchenführer nicht vor ihrer Pflicht, der Welt eine "solide Lehre" anzubieten, zurückweichen sollten.

→ *"Die Welt hat nie zuvor so dringend die solide Lehre und Anordnung gebraucht, die unser Herr in Seiner unermesslichen und nie endenden Liebe zu den Menschen, der Welt durch seine Kirche und besonders durch ihre Hirten geben wollte: durch den Römischen Pontifex, die Bischöfe in Kommunion mit dem Stuhl Petri und mit ihren Hauptmitarbeitern, den Priestern"* sagte er.

Burke hatte Worte großen Lobes für den verstorbenen deutschen *Kardinal Joachim Meisner*. Meisner war einer der vier Kardinäle, die zusammen mit Burke Papst Franziskus die *Dubia* schickte, und um Klarheit für *Amoris Lætitia* bat. Meisner ist 83-jährig im Juli 2017 gestorben, während er immer noch auf die Klarstellung wartete.

→ *„Weil ich das Privileg hatte, Kardinal Meisner etwas näher zu kennen und mit ihm in der Verteidigung der Lehre der Kirche zur Hl. Ehe, zur Hl. Kommunion und zum Moralgesetz zusammenarbeitete, weiß ich, wie sehr er unter der immer stärker anwachsenden Verwirrung bzgl. der Kirchenlehre innerhalb der Kirche selbst gelitten hat,"* sagte Burke.

"Klar hat er diese Sorgen gegenüber Papst Benedikt XVI. ausgedrückt, Sorgen die wohl gegenseitig vorhanden waren, während er gleichzeitig betonte - wie zu tun es unser Glaube uns lehrt - Unserem Herrn zu vertrauen, der versprochen hat, alle Tage bei seinem Mystischen Leib zu bleiben, sogar bis zur Vollendung der Welt" fügte er hinzu.

Burke sagte, daß als er im März zuletzt mit Meisner sprach, dieser heiter war, aber zur gleichen Zeit sein Entschlossenheit ausgedrückt habe, weiterhin für Christus zu kämpfen und für die Wahrheiten, die er uns gelehrt hat - in einer nicht unterbrochenen Linie durch die Apostolische Tradition.

Burke würdigte Meisners Treue zu seinem Amt als Hirte der Herde als eine

→ *"ungeheure Quelle der Stärke für viele andere Hirten in der Kirche, die jeden Tag darum kämpfen, die Herde auf dem Weg zu Christus zu führen."*